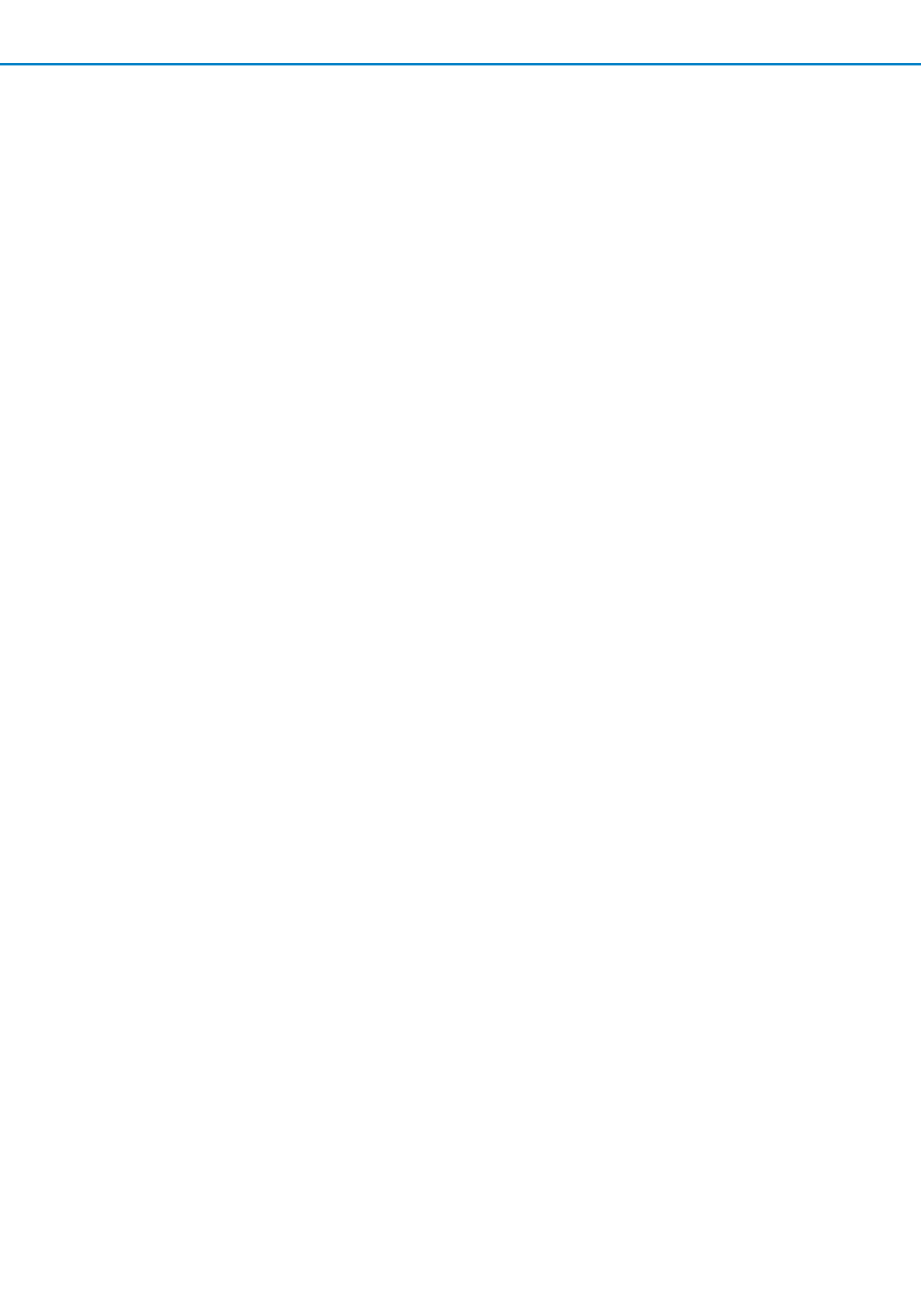


DUDEN

DEUTSCHES UNIVERSAL- WÖRTERBUCH

Das große Bedeutungswörterbuch

10. Auflage



Duden

Deutsches Universalwörterbuch

**10., vollständig überarbeitete
und erweiterte Auflage**

Herausgegeben
von der Dudenredaktion

Dudenverlag
Berlin

Redaktionelle Bearbeitung:

Dr. Melanie Kunkel (Projektleiterin),
Dr. Franziska Münzberg, Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr,
André Zimmermann

Andrea Weller-Essers (»Sprache in Zahlen«)
Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Dr. Ursula Hoberg, Jürgen Folz, Anna Speiser
(»Kurze Grammatik der deutschen Sprache«)
Thorsten Frank und Anna Konovalova (computerlinguistische Arbeiten)
Unter Mitwirkung des österreichischen und des schweizerischen
Dudenausschusses

Typografisches Konzept: Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg

Umschlagkonzept: Tom Leifer Design, Hamburg

Umgeschlaggestaltung: sauerhöfer design, Neustadt

Satz: Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.
Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

www.duden.de
www.cornelsen.de

10. Auflage, 1. Druck 2023

© 2023 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

Das Wort **Duden** ist für die Cornelsen Verlag GmbH als Marke geschützt.

Druck: L.E.G.O. S.p.A., Vicenza

ISBN 978-3-411-05510-4

Auch als E-Book erhältlich unter: 978-3-411-91437-1



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Inhalt

Vorwort 7

Zur Wörterbuchbenutzung 8

Auswahl der Stichwörter 12

Wie kommen die Wörter in den Duden? 12

Anlage und Aufbau der Artikel 13

Anordnung der Stichwörter 13

Struktur der Einträge 13

Schreibungen 14

Aussprache der Stichwörter 15

Grammatische Informationen 16

Herkunft der Stichwörter 16

Stilistische, regionale, zeitliche und andere
Markierungen 17

Bedeutungsangaben 21

Anwendungsbeispiele und Phraseologie 23

Abkürzungen im Wörterverzeichnis 24

Kurze Grammatik der deutschen Sprache 28

Wörter und Wortarten 28

Das Verb 30

Das Substantiv 46

Das Adjektiv 56

Das Adverb 61

Die Präpositionen 63

Die Konjunktionen 65

Die Interjektionen 65

Der Satz 66

Sprache in Zahlen 73

Wörterverzeichnis A–Z 81

Wörter und Unwörter des Jahres

▶ hinterer Einbanddeckel innen



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das »Deutsche Universalwörterbuch« des Dudenverlags bietet seit seiner ersten Auflage aus dem Jahr 1983 eine umfassende und kompakte Darstellung des allgemeinen Wortschatzes der deutschen Gegenwartssprache.

Für die 10. Auflage dieses Standardwerks haben wir alle Einträge überprüft und in vielen Fällen überarbeitet. Dabei haben wir den Stichwortbestand gründlich aktualisiert und erweitert, wobei das Dudenkorpus, eine umfangreiche digitalisierte Textsammlung mit derzeit rund 6,5 Milliarden Wortformen, mithilfe modernster elektronischer Abfragetechnik ausgewertet wurde.

Das Universalwörterbuch ist ein Nachschlagewerk für alle, die sich im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildung, aus beruflichen oder privaten Gründen in besonderem Maße für die deutsche Sprache interessieren. Das schließt professionell Schreibende, Lehrende und Lernende, Nutzerinnen und Nutzer mit Deutsch als Muttersprache wie auch Deutschlernende anderer Herkunftssprachen ein.

Hauptanliegen ist es, Fragen zur Bedeutung und Verwendung von Wörtern und Wendungen im konkreten sprachlichen Gebrauchszusammenhang – wie sie sowohl beim Verfassen als auch beim Lesen und Hören deutschsprachiger Texte immer wieder auftauchen – umfassend und verlässlich zu beantworten. Darüber hinaus bietet das Wörterbuch eine Fülle von Angaben zur Rechtschreibung, Aussprache, Herkunft und Grammatik der Stichwörter.

Neu aufgenommen haben wir über tausend Wörter und Wendungen, die entweder in jüngerer Zeit erst entstanden sind oder in den letzten Jahren zunehmend geläufiger und gebräuchlicher wurden (z. B. *Kryptowert*, *LNG-Terminal*, *rassismuskritisch*, *Schattenmiete*, *Warntag*, *viral gehen*), dazu zahlreiche neue Wortbedeutungen (z. B. bei *binär*, *Campus*, *droppen*).

Sehr herzlich danken wir allen Benutzerinnen und Benutzern früherer Auflagen, die durch ihre Rückmeldungen und Anregungen zur Optimierung des »Deutschen Universalwörterbuchs« beigetragen haben.

Berlin, im Oktober 2023

Die Dudenredaktion

Zur Wörterbuchbenutzung

<p>1. a) Die Stichwörter sind alphabetisch angeordnet. Dabei werden die Umlaute ä, ö, ü wie die ihnen zugrunde liegenden Vokale a, o, u behandelt. Ziffern folgen nach dem Buchstaben z; dies gilt jedoch nicht für Indizes und Exponenten.</p> <p>b) Jedes Stichwort, auch eine Wortzusammensetzung, erhält einen eigenen Eintrag, d. h., jedes Stichwort beginnt auf einer neuen Zeile. Nur einige Ableitungen und Zusammensetzungen, die dem zugehörigen Stichwort unmittelbar alphabetisch folgen und keine eigene Bedeutungserläuterung haben, beginnen keine neue Zeile.</p>	<p>auf klapp bar ... auf klapp pen ... auf kla ren ... auf klä ren ... by zan ti nis tisch ... By zanz ... bz ... Bz. ... bzw. ... B2B ... B2B-Ge schäft ... c ... dif fe ren ziert ... Dazu: Dif fe ren ziert heit ...</p>
<p>2. Hat das Stichwort eine im Alphabet unmittelbar folgende Variante, erscheint diese, durch Komma getrennt, ebenfalls halbfett. Zusatzangaben zur Variante stehen in runden Klammern davor. Handelt es sich um rein rechtschreibliche Varianten, steht die Schreibweise, die von der Dudenredaktion empfohlen wird, an erster Stelle.</p>	<p>ab schwätzen, (bes. südd.): ab schwätzen (sw. V.; hat) (ugs.)...</p> <p>ken nen ler nen, ken nen ler nen ...</p>
<p>3. Folgt die Variante eines Stichworts alphabetisch nicht unmittelbar der Hauptform, wird sie dort trotzdem, aber nur in gewöhnlicher Schrift gezeigt. An ihrer alphabetischen Stelle erscheint sie halbfett als Stichwort mit Verweis auf die Hauptform.</p>	<p>Fo to syn the se, Photosynthese ...</p> <p>Pho to syn the se: †Fotosynthese.</p>
<p>4. Bei Schreibvarianten, die an unterschiedlichen Stellen des Alphabets stehen, verweist ein senkrechter Pfeil auf die Schreibung, unter der sich der Haupteintrag befindet.</p>	<p>Dell phin, Dell phi na ri um usw.: †Delfin, Delfinarium usw.</p>
<p>5. Hochgestellte Ziffern vor dem Stichwort differenzieren zwischen gleich geschriebenen, aber semantisch oder grammatikalisch völlig unterschiedlichen Wörtern.</p>	<p>¹Band, das; -[e]s, Bänder u. -e ...</p> <p>²Band, der; -[e]s, Bände ...</p> <p>³Band [bent, engl.: bænd], die; -, -s ...</p>
<p>6. Die vertikalen Striche () im Stichwort geben die Möglichkeiten der Worttrennung am Zeilenende an.</p>	<p>hi n ein gel hen Kas ten ma ign e t isch rümp fen</p>
<p>7. Ein unter den Vokal gesetzter Punkt gibt betonte Kürze, ein Strich betonte Länge an.</p>	<p>ab be din gen (st. V.; hat) (Rechtsspr.): ...</p> <p>Ab en teu er ...</p>
<p>8. Mit dem Zeichen ® am Ende eines Stichwortes werden Namen und Bezeichnungen kenntlich gemacht, die als eingetragene Marken geschützt sind. Aus dem Fehlen dieses Zeichens darf jedoch nicht geschlossen werden, dass das Stichwort als Handelsname frei verfügbar ist.</p>	<p>Jeep® [dʒi:p], der; -s, -s ...</p>

<p>9. Die Aussprache folgt dem Stichwort und steht in eckigen Klammern. Sie steht nur bei Wörtern oder Wortteilen, deren Aussprache Schwierigkeiten bereiten kann. Gleich gebliebene Teile einer vorhergehenden Ausspracheangabe oder unproblematische Wortteile werden durch drei Punkte wiedergegeben.</p>	<p>Tat too [tɛˈtuː], ...</p> <p>Etalge [eˈtaːʒə, österr. meist ...f], ...</p> <p>Etalgen bett [eˈtaːʒn...], ...</p>
<p>10. Grammatische Angaben folgen – außer beim Substantiv – dem Stichwort in Winkelklammern. Sie können jedoch auch unter einzelnen Bedeutungspunkten stehen, sofern sie nur an dieser Stelle relevant sind.</p> <p>Beim Substantiv stehen die Angaben des Genus (Geschlechts) mit der, die, das und die Endungen des Genitivs Singular und des Nominativs Plural nicht in Winkelklammern. Fakultative Wortbestandteile sind in eckige Klammern gesetzt.</p>	<p>ab brau chen (sw. V.; hat): ...</p> <p>aus schrei ten (st. V.) (geh.): 1. (hat) ... 2. (ist) ...</p> <p>Ana nas, die; -, - u. -se: ...</p> <p>Du plika t, das; -[e]s, -e: ...</p>
<p>11. Angaben über die Herkunft der Wörter folgen auf die grammatischen Angaben in eckigen Klammern. Sie können jedoch auch unter einzelnen Bedeutungspunkten stehen, sofern sie sich nur auf diese Lesart beziehen.</p>	<p>Hap tik, die; - [zu griech. háptein = heften, berühren, angreifen] ...</p> <p>Ku lckuck, der; -s, -e: 1. [aus dem Niederd.-Md. < mniederd. kukuk; lautm.] ... 2. [iron. Bez. für den früher auf das Siegel aufgedruckten Wappenadler] ...</p>
<p>12. Stilistische Bewertungen, räumliche und zeitliche Zuordnungen, Zuordnungen zu Bereichen sowie Fach- und Sondersprachen folgen den grammatischen und etymologischen Angaben in runden Klammern.</p>	<p>Schwarz mal le rei, die (ugs.) ...</p> <p>Kö lter, der; -s, - [aus dem Niederd.; urspr. lautm.] (abwertend) ...</p>
<p>13. Bedeutungsangaben werden mit einem Doppelpunkt angekündigt, sind kursiv gedruckt und werden mit arabischen Ziffern und (bei enger zusammengehörenden Bedeutungen) mit Kleinbuchstaben gegliedert.</p>	<p>ab bie gen (st. V.): 1. (ist) <i>sich von einer eingeschlagenen Richtung entfernen, eine andere Richtung einschlagen</i>: ich, das Auto bog [von der Straße, nach links] ab; die Straße biegt [nach Norden] ab. 2. (hat) a) <i>in eine andere Richtung biegen</i>: einen Finger nach hinten a.; b) (ugs.) <i>einer Sache geschickt eine andere Wendung geben u. dadurch eine unerwünschte Entwicklung verhindern</i>: sie bog das Gespräch ab; er hat die Sache noch einmal abgelenkt (<i>mit Geschick abgewendet</i>).</p>
<p>14. Bedeutungsnuancen, Kontextbedeutungen und die Bedeutungen der idiomatischen Ausdrücke stehen in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort oder der betreffenden Fügung und sind kursiv gedruckt.</p>	<p>1Fut ter, das; -s, - (Pl. selten) [mhd. vuoter, ahd. fuotar, verw. mit lat. pascere, † Pastor]: <i>Nahrung für [Haus]tiere</i>: dem Hund, den Hühnern [das] F. geben; Ü dieses F. (salopp: <i>Essen</i>) passt dir wohl nicht?; der Mitarbeiter braucht neues F. (ugs.; <i>neue Arbeit</i>); * gut im F. sein/steht (ugs.; <i>gut genährt sein</i>).</p>

15. Die **Beispiele** sind grob nach eigentlichem und übertragenem Gebrauch gegliedert. Beispiele für den eigentlichen Gebrauch stehen vor den Beispielen für den übertragenen Gebrauch. Diese werden durch Ü (= **Übertragung**) angekündigt. In den Beispielen und den idiomatischen Ausdrücken wird das Stichwort im Allgemeinen mit dem Anfangsbuchstaben oder mit der Beugungsendung abgekürzt.

Adjektive und Substantive sind zusätzlich nach syntaktischen Gesichtspunkten gegliedert. Bei Adjektiven ist die Reihenfolge attributiv, prädikativ, adverbial, gegebenenfalls auch substantiviert. Verwendungsweisen, die in runden Klammern erklärt werden (Kontextbedeutungen o. Ä.), erscheinen gewöhnlich am Ende der attributiven, prädikativen bzw. adverbialen Beispiele. Beim Substantiv erscheint das Stichwort zunächst in der Subjektrolle, dann – beginnend mit dem Akkusativobjekt – in der Objektrolle und schließlich als Bestandteil präpositionaler Verbindungen. Kontextbedeutungen o. Ä. werden gewöhnlich der syntaktischen Reihenfolge entsprechend aufgeführt.

16. Wird das Stichwort häufig als Bestandteil mehr oder weniger **fester Verbindungen oder Wendungen** gebraucht, sind diese bei der Bedeutung aufgeführt, zu der sie gehören, und stehen dort grundsätzlich am Ende der Beispielreihe.

Zuerst erscheinen (mit R angekündigt) Redensarten, also formelhaft eingesetzte, oft satzwertige Wortverbindungen.

Daran schließen sich (mit Spr angezeigt) sprichwörtliche Redewendungen an – praktische, mitunter lehrhafte Lebensweisheiten in Form kurzer, einprägsamer Sätze.

Zuletzt werden idiomatisch verwendete Ausdrücke aufgeführt; sie erscheinen halbfett gedruckt, wobei der erste mit einem vorangestellten * gekennzeichnet ist.

ab|wra|cken (sw. V.; hat): (*bes. Schiffe*) zerlegen u. verschrotten: ein Schiff a.; Ü ein abgewrackter Komiker.

herr|lich (Adj.) [mhd., ahd. hērlich, zu: hēr, † hehr]: **1.** *in einem so hohen Maße gut, schön, dass es sich nicht besser, schöner denken lässt*: ein -er Tag, Abend; eine -e Aussicht; -e Stoffe, Kleider; sie war eine -e Frau; der Urlaub war h.; der Kuchen schmeckt einfach h.; sie lebten h. und in Freuden; -stes Winterwetter; (subst.): bei dieser Hitze ist Wasser etwas Herrliches.

2. (intensivierend bei Adjektiven) *sehr, überaus*: die Couch ist h. bequem.

Arm ...: kräftige, behaarte -e; ihr linker A. ist steif; die -e aufstützen, [nach jmdm.] ausstrecken, [über der Brust] kreuzen; jmds. A. nehmen (*jmdn. unterhaken*); im Krieg hatte er einen A. verloren; sie schlang ihre -e um seinen Hals; beide -e voll haben (*bepackt sein u. daher nichts anderes mit den Armen machen können*); wir können hier noch zwei starke -e (*jmdn., der kräftig zupacken, helfen kann*) gebrauchen; ich habe mir den A. gebrochen; er nahm, packte ihn am/beim A.; ein Kind auf den A. nehmen; sie riss sich aus seinen -en [los]; jmdn. in den A. nehmen (*umarmen*); jmdn. im A., in den -en halten; A. in A. mit jmdm. gehen; sie lagen sich gerührt in den -en; den Mantel über den A. nehmen, über dem A. tragen; er nahm die Mappe unter den A.; Ü der A. (*die Reichweite*) des Gesetzes; ...

Anfang ...

b) *Ausgangspunkt, Start, Beginn: ...*

R das ist der A. vom Ende (*das schlimme Ende ist nicht mehr fern*);

Spr aller A. ist schwer (*zu Beginn einer Arbeit o. Ä. treten immer Schwierigkeiten auf*);

* **den A. machen** (*als Erster mit etw. beginnen*: einer muss ja den A. machen); ...

<p>17. Bei Ländernamen, die mit dem Artikel gebraucht werden, steht der Artikel vor dem Genitiv. Bei artikellos gebrauchten Ländernamen, die generell Neutra sind, wird nur der Genitiv aufgeführt. Die Definitionen (Erklärungen) von Namen sind im Gegensatz zu den Bedeutungsangaben nicht kursiv gesetzt. Einwohnerbezeichnungen werden nicht definiert, sondern durch Ew. gekennzeichnet.</p>	<p>Schweiz, die; -: Staat in Mitteleuropa ...</p> <p>Belgien; -s: Staat in Westeuropa.</p> <p>Tokio: Hauptstadt Japans.</p> <p>Österreich; -s: Staat im südlichen Mitteleuropa.</p> <p>Österreicher; der; -s, -: Ew. ...</p>
<p>18. Abkürzungen werden gewöhnlich nach einem Gleichheitszeichen nur mit ihrer einfachen Auflösung registriert. Wird die Bedeutung aus der bloßen Auflösung nicht ersichtlich, werden die Abkürzungen definiert und mit Ausspracheangabe, Artikel und Genitivangabe versehen. Die Auflösung erscheint in diesen Fällen wie eine etymologische Angabe.</p>	<p>B. A. = Bachelor of Arts.</p> <p>BBC [bi:bi:'si:]; die; - [Abk. für: British Broadcasting Corporation]; britische Rundfunkgesellschaft.</p>
<p>19. Verweise auf einen anderen Wörterbucheintrag werden in der Regel durch einen nach oben gerichteten Pfeil (↑) angezeigt, der vor dem Wort steht, auf das verwiesen wird. Wenn erforderlich, ist ergänzend der relevante Unterpunkt in runden Klammern angegeben. Innerhalb einer Bedeutungsangabe erfolgt ein Verweis auf einen anderen Begriff lediglich durch Angabe des relevanten Bedeutungspunkts in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort.</p> <p>Mit vgl. wird innerhalb des Wörterbuches auf den Eintrag eines inhaltlich oder formal eng verwandten Begriffs verwiesen, der wichtige ergänzende Angaben zur Herkunft, Bedeutung, Grammatik o. Ä. enthält.</p> <p>Verweise auf andere Einträge mit s. (siehe) erfolgen in Fällen, in denen bei bestimmten Varianten der Getrennt- und Zusammenschreibung die gesuchte Information zu finden ist.</p>	<p>Klang, der; -[e]s, Klänge [mhd. klanc, zu ↑ klingen]: ...</p> <p>könnte: ↑ können.</p> <p>Lehr re rin, die; -, -nen: w. Form zu ↑ Lehrer.</p> <p>phrasi ren (sw. V.; hat) [zu ↑ Phrase (2b)] ...</p> <p>Leib schmerz, der ...: <i>Schmerz im Bereich des Leibes</i> (2).</p> <p>Le chen fled de rei, die ...: <i>das Fleddern</i> (a) <i>einer Leiche</i>.</p> <p>Nord wes ten, der; ... 2. vgl. Norden (2 a).</p> <p>vier (Kardinalzahl) ...: vgl. acht: ...</p> <p>be kannt gelben, be kannt gelben: s. bekannt (2).</p>

Wie kommen die Wörter in den Duden?

Die moderne deutsche Sprache besteht aus geschätzt 500 000 Wörtern der Alltagssprache sowie einer nach oben unbegrenzten Zahl von fachsprachlichen, regionalen und heute nur noch selten gebräuchlichen Bezeichnungen. Das »Deutsche Universalwörterbuch« hat den Anspruch, diesen Wortschatz möglichst umfassend darzustellen – wobei sich die Dudenredaktion bewusst ist, dass eine vollständige Darstellung nicht gelingen kann.

Das Universalwörterbuch verzeichnet deshalb nicht nur den zentralen Wortschatz des Deutschen, der mit rund 70 000 Wörtern veranschlagt wird, sondern auch Wörter außerhalb des sprachlichen Kernbereiches, soweit es der begrenzte Raum eines einbändigen Wörterbuches zulässt. Dabei handelt es sich unter anderem um Wörter aus Fachsprachen (**achtern**), aus vom Standard abweichenden Sprachebenen (**rotzen**), aus unterschiedlichen Sprachregionen (**Rundstück**) und um veraltete Wörter von sprachhistorischem Wert (**dünken**).

Aufgenommen wurden zudem gängige Abkürzungen (**GmbH**) und Kurzwörter (**Kripo**), wichtige geografische Begriffe (**Bosporus**), die Namen von Institutionen und Organisationen (**Greenpeace**) sowie Eigennamen aus Astronomie (**Andromeda**), Mythologie (**Hephaistos**) und Ethnologie (**Etrusker**).

Personennamen oder Warenzeichen fanden nur Aufnahme, wenn sie als Gattungsbezeichnungen oder wie Wörter der natürlichen Sprache gebraucht werden, z. B. **Blaubart** oder **Jeep**[®].

Berücksichtigt wurden zudem produktive Wortbildungselemente des Deutschen, wie etwa **a-**, **super-**, **-abel** oder **-trächtig**. Deren Darstellung verdeutlicht zum einen den Aufbau des modernen Wortschatzes und hilft so, die in ihrer Zahl ständig zunehmenden Ad-hoc-Bildungen zu verstehen. Zum andern gibt sie ein »Werkzeug« an die Hand, das einen produktiven Umgang mit dem Deutschen ermöglicht.

In den letzten Jahren fand in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens eine rasante Entwicklung statt, die sich auch im Wandel der Sprache spiegelt. Daher wurde in dieser Neubearbeitung des *Deutschen Universalwörterbuchs* eine Vielzahl an Neuwörtern (Neologismen) aufgenommen, bei denen die Belegstellenlage die Annahme rechtfertigt, dass es sich dabei nicht nur um kurzlebige Momentprägungen handelt. Beispiele dafür sind **Handyticket**, **Ladestopp** oder **Bürohund**.

Die Basis für die lexikografische Erfassung und Bearbeitung des deutschen Wortschatzes war für die früheren Auflagen dieses Wörterbuchs eine Sprachkartei mit etwa 3 Millionen Belegen, die sich über Jahrzehnte bewährte und seit 1998 elektronisch gepflegt wurde. Heute nutzt die Dudenredaktion in erster Linie das 2001 begründete und seither kontinuierlich wachsende Dudenkorpus. Diese digitale Volltextsammlung umfasst derzeit (Stand: Mai 2023) rund 6,5 Milliarden mit sprachbezogenen Informationen versehene Wortformen. Diese stammen aus Texten, die eine große Zahl unterschiedlicher Textgattungen (überwiegend Zeitungs- und Zeitschriftentexte, aber auch Romane, Sach- und Fachtexte u. a.) repräsentieren. Darüber hinaus werden die Möglichkeiten genutzt, die das Internet für die Recherche nach Wörtern, Wortformen und Wortbedeutungen bietet. Damit steht der Dudenredaktion eine Vielzahl von Quellen zur Verfügung, um verlässliche Informationen zum aktuellen Stand der deutschen Sprache zu gewinnen.

Anlage und Aufbau der Artikel

Anordnung der Stichwörter

Jeder Stichworteintrag beginnt auf einer neuen Zeile; das heißt, dass auch zusammengesetzten Wörtern (Komposita) und Ableitungen (Derivaten) in der Regel Stichwortstatus eingeräumt wird. So werden umfangreiche »Wortnester« vermieden, die in ihrer Komplexität das schnelle Auffinden des gesuchten Wortes erschweren.

Abi tur ...	Abi tur klas se ...
Abi tur ri ent ...	Abi tur no te ...
Abi tur ri en tin ...	Abi tur prü fung ...

Die Stichwörter sind alphabetisch angeordnet. Dabei werden die Umlaute ä, ö und ü – anders als in Telefonbüchern – wie die ihnen zugrunde liegenden Vokale a, o und u behandelt. Ziffern wurden dem Buchstaben z nachgeordnet; dies gilt allerdings nicht für Indizes und Exponenten.

Rau cher lecke ...	For mel sprache ...
Rau che rei ...	For mel zei chen ...
Räu che rei ...	For mel-1-Ren nen ...
Rau cher ent wöh nung ...	
Räu cher fisch ...	
Räu cher ge fäß ...	
Rau cher hus ten ...	

Struktur der Einträge

Grundsätzlich weisen die Einträge folgende Struktur auf:

An erster Stelle steht in halbfetter Schrift das Stichwort. In mehrsilbigen Wörtern sind durch vertikale Striche die Stellen angegeben, an denen ein Wort am Zeilenende getrennt werden darf.

In Stichwörtern ohne eigene Lautschriftangabe werden durch unter dem Wort platzierte Punkte (kurze Silbe) bzw. Striche (lange Silbe) Hinweise zur Betonung gegeben.

Gegebenenfalls steht nach dem Stichwort in eckigen Klammern die Angabe der Aussprache unter Verwendung des Zeichensystems der *International Phonetic Association (IPA)*.

Es folgen die grammatische Information und gegebenenfalls die etymologischen Angaben, sodann die Zuordnung des Wortes nach Sprachebene, Fachgebiet und regionalem Ursprung.

Zentral in jedem Eintrag ist die genaue Bestimmung des Bedeutungsgehalts des Stichworts. Den typischen Gebrauch eines Wortes zeigen Anwendungsbeispiele, feste Wortverbindungen und idiomatische Wendungen.

Angaben, die nicht das gesamte Stichwort betreffen, sondern etwa nur eine Unterbedeutung, werden an der betreffenden Stelle angeführt.

Ohne Bedeutungserläuterung bleiben nur einige Ableitungen und Zusammensetzungen, die einem Stichwort, aus dem sie sich leicht erklären lassen, unmittelbar alphabetisch folgen (und keine neue Zeile erfordern).

an|wend|bar ... Dazu: An|wend|bar|keit, die; -.

Schreibungen

Ein Stichwort wird im Allgemeinen in seinen möglichen Schreibweisen gezeigt; an jeweils erster Stelle ist diejenige Variante angeführt, die der Rechtschreibduden empfiehlt:

Or|tho|gra|fie, Orthographie, die ...
po|ten|zi|e|ll, potentiell <Adj.> ...
Kaf|fee-Er|satz, **Kaf|fee|er|satz**, der ...
Feed|back, **Feed-back** ['fi:dbək], das ...

Aus Platzgründen wird bei Doppelschreibungen, die an verschiedenen Alphabetstellen stehen, der Haupteintrag nur an der Stelle gezeigt, an der die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibweise zu finden ist. An der anderen Alphabetstelle ist ein Verweisartikel angesetzt:

J|acht, **Y|acht**, die ...
Y|acht usw.: ↑ **J|acht** usw.

Wenn für eine Wortverbindung Getrennt- und Zusammenschreibung korrekt ist, wird entweder das Stichwort zweimal angesetzt oder es wird auf den Stichwortartikel zum Erstglied verwiesen oder die Schreibweisen werden in typischen syntaktischen Kontexten an verschiedenen Stellen gezeigt:

So|ft|dr|ink, der; -s, -s, **So|ft Dr|ink**, der ...
zu|gr|un|de, **zu Gr|un|de** <Adv.>: in den Verbindungen ...

be|k|an|nt ma|chen, **be|k|an|nt|ma|chen**: s. bekannt (2).

Auf|se|l|hen, das ... ein [viel, großes] A. erregender Film ...
auf|se|l|hen|er|re|gend, **Auf|se|l|hen er|re|gend** <Adj.>: ... seine wissenschaftlichen Arbeiten waren äußerst a. ...

Varianz in der Groß- und Kleinschreibung eines nicht substantivischen Stichworts wird nur gezeigt, wenn dessen Gebrauch als Substantiv oder als Benennungseinheit naheliegend ist:

k|ur|z <Adj.> ... ***b|innen** **K|ur|zem/k|ur|zem** (*innerhalb kurzer Zeit*)
e|in <Kardinalz.; betont> ... der -e oder/und [der] andere ... <subst.> es gibt nur den **E|inen** (*Gott*)
g|ro|ß <Adj.> ... eine **G|ro|ße/g|ro|ße** Koalition (Politik; *Koalition der [beiden] zahlenmäßig stärksten Parteien im Parlament*)

Für Schreibungen unterhalb der Stichwortebene – also in den etymologischen Angaben, Definitionen, Anwendungsbeispielen usw. – ist durchgehend die Empfehlungsschreibung der Dudenredaktion gewählt:

Mel|tau, der; -[e]s [urspr. identisch mit ↑ Mehltau, dann **orthografisch** geschieden]: *Honigtau*.
k|un|d|ge|ben <st. V.; hat> (geh.): *bekannt geben; mitteilen* ...
neu|lich <Adj.> [mhd. niuweliche]: ... *vor Kurzem, kürzlich*.

Neben orthografischen Doppelformen werden auch Wortbildungsvarianten eines Stichwortes gezeigt:

mo|del|rig, **mod|rig** <Adj.> ...
Zau|be|rer, (selten:) **Zaub|rer**, der; -s, - ...

Aussprache der Stichwörter

Die Angaben zur Aussprache erfolgen bei Wörtern oder Wortteilen, deren Aussprache Schwierigkeiten bereiten könnte. Bei den übrigen Stichwörtern – und dies sind die meisten – werden auf die oben beschriebene Weise Hinweise zur Betonung gegeben.

Die folgende Tabelle zeigt Lautzeichen und Lautzeichenkombinationen, wie sie im Wörterbuch Verwendung finden. In der ersten Spalte steht das Lautzeichen bzw. die Lautzeichenkombination, in der zweiten Spalte ein dazu passendes Beispiel, in der dritten Spalte dessen übliche Aussprache.

a	hät	hat	ə	hälte	'haltə	o	Moral	mo'ra:l	ts	Zahl	tsa:l
a:	Bahn	ba:n	ə	grüezi	'gryətsi	o:	Boot	bo:t	tʃ	Mätsch	matʃ
ɐ	Gitter	'gɪtə	f	Fass	fas	ɔ	loyal	lɔ'a:ɪl	u	kulānt	ku'lant
ɐ̃	Uhr	u:ɐ̃	g	Gast	gast	ɔ̃	Fondue	fɔ̃'dy:	u:	Hut	hu:t
ã	engagieren	ãgã'zi:rən	h	hät	hat	ɔ̃:	Chanson	ʃã'sɔ̃:	ʊ	Linguistik	lɪŋ'gʊɪstɪk
ã:	Chance	'ʃã:sə	i	vital	vi'ta:l	ɔ	Post	pɔst	ʊ	Pult	pʊlt
aɪ	weit	vajt	i:	viel	fi:l	ø	Ökonom	øko'no:m	v	was	vas
aʊ	Haut	haʊt	j	Studie	'ʃtu:djə	ø:	Öl	ø:l	x	Bach	bax
b	Ball	bal	ɪ	Birke	'bɪrkə	œ	göttlich	'gœtliç	y	Physik	fy'zi:k
ç	ich	ɪç	j	ja	ja:	œ̃	chacun à son goût	ʃakœ̃asø'gu	y:	Rübe	'ry:bə
d	dann	dan	k	kalt	kalt	ɔɪ	Heu	høɪ	ÿ	Nouvelle	nu'vel
dʒ	Job	dʒɔp	l	Last	last	p	Pakt	pakt	ɣ	füllen	'fylən
e	Methan	me'ta:n	l̥	Nabel	'na:bɫ	pf	Pfahl	pfai:l	z	Hase	'ha:zə
e:	Beet	be:t	m	Mast	mast	r	Rast	rast	ʒ	Genie	ʒe'ni:
ɛ	hätte	'hetə	ɱ	großem	'gro:sɱ	s	Hast	hast			
ɛ:	wählen	've:lən	n	Naht	na:t	ʃ	schal	ʃa:l			
ẽ	timbrieren	tẽ'bri:rən	ɳ	baden	'ba:dɳ	t	Tal	ta:l			
ẽ:	Timbre	'tẽ:brə	ɲ	lang	laŋ						

Die folgende Tabelle zeigt Lautzeichen, wie sie im Englischen verwendet werden, teilweise aber auch in deutschen Fremdwörtern. Die Diphthonge werden im Deutschen etwas anders ausgesprochen als im Englischen.

ɑ:	Sergeant	engl.	'sɑ:dʒənt	eɪ	mailen		'meɪlən	θ	Thriller		'θrɪlə
æ	Acid		'æsid	ɔʊ	Show		ʃɔʊ	w	Tweed	engl.	twi:d
ʌ	Trucker		'trʌkə	ð	on the rocks	engl.	ɔn ðə 'rɔks	β	Malvinas	span.	mal'βinas

Sonstige Lautschriftzeichen:

- ? Der Stimmritzenverschlusslaut («Knacklaut») im Deutschen, wie z. B. in **CO-Test** [tse:'ʔo:...], wird vor Vokalen, die am Wortanfang stehen, weggelassen. Die Lautschrift zum Stichwort **Effet** erscheint also als [e'fe:] und nicht als [ʔe'fe:].
- : Das Längezeichen bezieht sich auf den unmittelbar davor stehenden Vokal, wie etwa in **Chrom** [kro:m].
- ~ Die hochgestellte Tilde über Lauten kennzeichnet deren nasalierte Aussprache, z. B. in **Fond** [fɔ̃:].
- ' Das Betonungszeichen steht unmittelbar vor der betonten Silbe: **Exposé** [ekspø'ze:].
- ˙ Das Zeichen für silbische Konsonanten steht unmittelbar unter diesen, wie in **handeln** ['hændl̥n].
- ˘ Unter- oder übergestellte Halbkreise kennzeichnen unsilbische Vokalbildung, wie in **Milieu** [mi'l̥jø:].

Grammatische Informationen

Zu jedem Stichwort werden grundlegende grammatische Informationen gegeben – mit Ausnahme bei denjenigen Stichwörtern, von denen aus lediglich auf einen anderen Eintrag verwiesen wird.

knifffellig: † knifflig.

Bei Substantiven steht im Allgemeinen der bestimmte Artikel mit den Deklinationseendungen für Genitiv Singular und Nominativ Plural. Substantivkomposita erhalten in der Regel nur die Artikelangabe, sofern die Deklinationseendungen von Zusammensetzung und Grundwort übereinstimmen.

Tisch, *der*; *-[e]s, -e ...*

Aber nur:

Schreibti**sch**, *der ...*

Die Verben werden als schwache, starke oder (im engeren Sinne) unregelmäßige gekennzeichnet; außerdem erhalten sie eine Angabe zur Perfektbildung mit »haben« (hat) oder »sein« (ist).

lauern *(sw. V.; hat) ...*

singen *(st. V.; hat) ...*

vorher**ge**hen *(unr. V.; ist) ...*

Bei Präpositionen wird der von ihnen regierte Kasus angegeben.

nach *(Präp. mit Dativ) ...*

per *(Präp. mit Akk. od. Dativ) ...*

Die übrigen Stichwörter sind meist nur ihrer Wortart zugeordnet.

bereits *(Adv.) ...*

hei *(Interj.) ...*

li|beral *(Adj.) ...*

weil *(Konj.) ...*

Herkunft der Stichwörter

Jedes Wort hat seine Geschichte – und darüber geben die etymologischen Angaben Auskunft. Sie gehen, was die rein grammatische Form angeht, nicht über das Althochdeutsche hinaus. Was die Bedeutung anbelangt, wird bei sogenannten »wichtigen« Wörtern die ursprüngliche und damit eigentliche Bedeutung angegeben, um das Verständnis der heutigen Verwendung zu unterstützen. Die Entwicklung von Lehn- oder Fremdwörtern wird gewöhnlich bis in die Ursprungssprache zurückverfolgt.

Das Duden-Universalwörterbuch erfüllt damit eine doppelte Funktion. Es dokumentiert den Istzustand der deutschen Sprache (synchroner Ansatz) und liefert zusätzlich Informationen zur Sprachgeschichte (diachroner Ansatz).

Die etymologischen Angaben folgen in eckigen Klammern nach den grammatischen Angaben oder, sofern sie sich nur auf eine von mehreren Lesarten beziehen, unmittelbar nach der halbfetten arabischen Ziffer:

Einigkeit, die: - [*mhd. einecheit = Einigkeit; Einzigkeit: ahd. einigheit = Einzigkeit, Einsamkeit*] ...

Florist, der; -en, -en: 1. [*zu †¹Flora*] *Kenner u. Erforscher einer ¹Flora* (1). 2. [*zu lat. flos (Gen.: floris) = Blume*] *Blumenbinder* (Berufsbez.).

Bei allen deutschen Grundwörtern werden die mittelhochdeutschen (mhd.) wie auch die althochdeutschen (ahd.) Formen angeführt, wenn sie belegt sind. Der mhd. Form folgt nach einem Komma die ahd. Form, wenn sich die Bedeutungen entsprechen: **Bad**, das; -[e]s, Bäder [mhd. bat, ahd. bad] ... Sind sowohl Bedeutung wie Schreibung identisch, wird der Einfachheit halber zusammengefasst: '**Bank**, die; -, Bänke [mhd., ahd. banc ...].

Bei den etymologischen Angaben zu Lehn- und Fremdwörtern werden bedeutungsgleiche Entlehnungen in anderen Sprachen durch das Zeichen < verbunden: **Bar|bier** ... [mhd. barbier < frz. barbier < mlat. barbarius ...]; **But|ter**, die; - [mhd. buter, ahd. butera, über das Vlat. < lat. butyrum < griech. boútyron, ... eigtl. = Quark aus Kuhmilch]. Gehört die Wurzel eines Wortes einer anderen Wortart an, steht die Präposition »zu«: **balsie|ren** ... [frz. baser, zu: base < lat. basis, ↑ Basis] ... Der Verweispeil zeigt hier an, dass weitere Angaben zur Etymologie unter dem Stichwort **Basis** zu finden sind.

Komposita erhalten nur dann etymologische Angaben, wenn die Wortteile oder ein Wortteil als solche nicht im Wörterbuch vorkommen (**Manuskript**) oder wenn sie durch ihre sprachgeschichtliche Entwicklung hindurch stets als Einheit interpretiert wurden (**Maulwurf**). Auch wenn die Kompositumbildung eine besondere semantische Qualität aufweist, werden die etymologischen Angaben angeführt (**Weißbuch**).

Stilistische, regionale, zeitliche und andere Markierungen

a) Stilangaben

Es unterliegt meist dem individuellen Sprachgefühl, in welcher Qualität Wörter wie »Scheiße«, »blöd«, »Drecksatz«, »saukalt«, »affengeil« oder »beölen« wahrgenommen werden. Was manchen Benutzerinnen und Benutzern standardsprachlich – weil dem eigenen vertrauten Lebens- und Sprachalltag entstammend – erscheint, ist für andere schon »ugs.« (= umgangssprachlich), ja gar »derb« oder sogar »vulg.« (= vulgär). Ähnlich verhält es sich mit Bewertungen wie »geh.« (= gehoben) oder »fachspr.« (= fachsprachlich).

Angaben zum Sprachstil, zur Sprachebene, sind immer wertend und damit oft subjektiv. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für dieses Wörterbuch, obgleich es sich auf eine Fülle statistisch ausgewerteten Materials berufen kann und so mit empirisch abgesicherten Daten die Ebene der rein subjektiven Bewertung hinter sich lässt.

Im Stichwortartikel folgen die stilistischen Angaben in runden Klammern auf die etymologischen Hinweise (falls vorhanden) bzw. direkt auf die grammatikalischen Informationen oder, wo sie sich nur auf eine Bedeutungskategorie beziehen, unmittelbar hinter der halbfetten arabischen Ziffer; auch idiomatische Wendungen werden gegebenenfalls entsprechend markiert:

Ant|litz, das; -es, -e [Pl. selten] [mhd. antlitze, ahd. antlizzi ...] (*geh.*) ...

A|ffe, der; -n, -n [...] **1.** (*zu einer Unterordnung der Primaten gehörendes*) *Säugetier* ...

2. (*derb*) **a)** *dummer Kerl* ...

Fu|ß, der; -es, Füße [...] **1.** ... * *wie eingeschlafene Füße schmecken* (*salopp; ...*) ...

Standardsprachliche Wörter werden nicht besonders gekennzeichnet. Sie bilden im Sinne der oben ange deuteten Wertungsskala den statistischen Durchschnitt und haben vor allem den bei Weitem größten Anteil am Gesamtwortschatz. Oberhalb dieser Schicht ist eine Ausdrucksweise angesiedelt, die mit gewissen überdurchschnittlichen Kenntnissen bzw. einer höheren als der durchschnittlichen Bildung zusammenhängt. Sie wird oft mit »bildungsspr.« (= bildungssprachlich) markiert. Es handelt sich dabei meist um Fremdwörter, die weder einer Fachsprache noch der Umgangssprache angehören, etwa **Affront**, **homogen** oder **nobilitieren**.

Daran angrenzend trifft man auf Wörter, wie sie bei feierlichen Anlässen und gelegentlich in der Literatur verwendet werden. Diese gehobene (»geh.«) Ausdrucksweise, zu der Wörter wie **Augurenlächeln**, **sich befleißigen** oder **emporlodern** gehören, wirkt im sprachlichen Alltag mitunter übertrieben, zumindest feierlich.

Verwandt damit sind veraltete Wörter, wie sie eigentlich nur noch in literarischen Texten vorkommen, wie **Azur**, **beglänzen** oder **Odem**. Diese werden mit »dichter.« (= dichterisch) markiert.

»Unterhalb« des angenommenen sprachlichen Durchschnitts trifft man auf eine größere Vielfalt an Stilebenen. Die mit der Abkürzung »ugs.« markierte »Umgangssprache« ist der Sprachstil, wie man ihn im alltäglichen »Umgang« zwischen den Menschen – vor allem – h ö r t bzw. dort liest, wo individuelle Abweichungen von der Standardsprache üblich sind, etwa in persönlichen Briefen und elektronisch versandten (Kurz-)nachrichten. Umgangssprachliche Ausdrücke dieser Art sind z. B. **abknapsen**, **quietschgrün** oder **chillen**.

Die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Massenmedien während der letzten Jahrzehnte hat unsere Gesellschaft auf den Weg zu einer Multimediagesellschaft gebracht, die prägend in den täglichen Umgang der Menschen miteinander eingreift und damit auch auf die »Umgangssprache« ausstrahlt. Stellvertretend dafür sei das Präfix **Mega-** genannt, dessen ursprüngliche Bedeutung als Maßbezeichnung für *eine Million*, wie in **Megavolt** oder **Megabyte**, erweitert wurde zur Funktion eines Steigerungselements wie in **Megahit** oder **Megastar**.

So gesehen, beginnt die Markierung »ugs.« zunehmend die negative Aura zu verlieren, die ihr traditionell in Wörterbüchern anhaftet. Sie beschreibt eher einen Umgang mit der Sprache, der zwar vom unmarkierten Standard abweicht, jedoch eine hohe Frequenz wie auch eine breite Akzeptanz aufweist.

Anders verhält es sich mit den folgenden stilistischen Markierungen. Recht nachlässige und oft auch negativ motivierte und verwendete Wörter wie **abmurksen**, **Aufreißer** oder **bekloppt** werden als »salopp« eingestuft. Noch stärker negativ besetzte Begriffe wie **Arsch**, **furzen** oder **Fresse** gelten als »derb«. Die Markierung »vulg.« (= vulgär) erhalten Wörter, die eindeutig sexuell-obszön sind, wie **Fotze** oder **Ficker**.

Eine eigene Gruppe bilden diejenigen Wörter oder Wendungen, die man für gewöhnlich nur im engen Freundeskreis oder innerhalb der Familie antrifft, da sie nur verwendet werden, wenn ein besonderer Grad an Vertrautheit gegeben ist. Sie werden im Wörterbuch mit »fam.« (= familiär) markiert und zu ihnen gehören z. B. **Bäuerchen**, **einkuscheln**, **Dummerchen** oder die Wendung **bitte**, **bitte machen** unter dem Stichwort **bitte**.

Wörter, die zwar im alltäglichen Gebrauch nachgewiesen sind, jedoch nur selten verwendet werden, erhalten die entsprechende Markierung »selten«, wie **einkeilen** oder **Rüdeheit**.

Zu diesen stilistischen Bewertungen wie zu den standardsprachlichen Wörtern und Verwendungen können Informationen zum Gebrauch bzw. zur Sprechintention treten. Es handelt sich um Angaben wie »scherzhaft, spöttisch, ironisch, abwertend, nachdrücklich, gespreizt, verhüllend, Schimpfwort, diskriminierend« etc.

b) Regionale bzw. zeitliche Zuordnung

Wörter und Wendungen, die nicht im gesamten Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache Bestandteil des Standardsprachlichen sind, sondern nur regional Verwendung finden, werden entsprechend markiert.

Eine räumliche Zuordnung findet sich wie eine stilistische Markierung in runden Klammern hinter einer etymologischen Angabe – sofern vorhanden – oder unmittelbar im Anschluss an eine halbfette arabische Ziffer:

Kas|sier, der; -s, -e [ital. cassiere, zu: cassa, †Kassa] (südd., österr., schweiz.): ...

büt|zen (sw. V.; hat) ... (rhein.): ...

²**Hei|de**, die; -, -n: 1. ... 2. ... 3. (nordd., ostmd.) ...

Ein **Brötchen** wird so in einem Teil des deutschen Sprachgebiets zum **Rundstück** ... (nordd.), in einem anderen Teil zum **Weck** ... (bes. südd.). Und was dem einen sein **Hendl** ... (bayr., österr.), ist dem andern sein **Broiler** ... (regional). Für **Tomate** wird in Österreich das Wort **Paradeiser** ... (österr.) verwendet, in der Schweiz sagt man **Saaltochter** ... (schweiz.), wenn man **Bedienung** meint.

Lässt sich ein nur regional verwendetes Wort bzw. eine Wendung nicht eindeutig einer bestimmten Region zuordnen, wird die Markierung »landsch.« (= landschaftlich) verwendet.

Die sprachlichen Eigenheiten der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik werden mit »DDR« gekennzeichnet, wenn es sich um Dinge, Einrichtungen, Organisationen usw. handelt, die seit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten im Jahr 1990 nicht mehr existieren, etwa **Abschnittsbevollmächtigter**, **FDJ** oder **Volkskammer**. DDR-typische Wörter und Verwendungsweisen, die auch nach der Vereinigung in den angegliederten Bundesländern weiterhin üblich sind, erhalten die Markierung »regional« (siehe oben **Broiler** oder auch **Feinfrost**, **Plaste** etc.).

Die zeitliche Zuordnung von Wörtern oder Verwendungsweisen kennzeichnet sprachliche Elemente, die nicht mehr zum aktuellen Wortschatz gehören.

So bedeutet die Markierung »veraltend«, dass das damit bezeichnete Wort nicht mehr zur allgemein benutzten Gegenwartssprache gehört, sondern, wie etwa **Aussteuer** oder **deinethalben**, meist bzw. ausschließlich von der älteren Generation verwendet wird.

Wörter, die allenfalls noch in älteren literarischen Texten zu finden sind, ansonsten aber nicht mehr oder wenn, dann mit ironischer oder scherzhafter Absicht verwendet werden, erhalten die Markierung »veraltet«, wie **supplieren**, **Brachet**, **Muhme** oder **Gevatter**.

Mit »(Geschichte)« werden Wörter markiert, die etwas bezeichnen, was einer bestimmten historischen Epoche angehört, z. B. **Absolutismus**, **Gegenreformation** oder **Doge**.

Wörter, die mit »nationalsoz.« (= nationalsozialistisch) markiert sind, gehören zum typischen Vokabular der nationalsozialistischen Ideologie und des auf ihr basierenden staatlichen und gesellschaftlichen Systems, z. B. **BDM**, **Rassenschande** oder **Sturmbann**.

Die Angabe »früher« steht bei Wörtern, die Sachen oder Sachverhalte beschreiben, die es so nicht mehr gibt, wie **Hungerturm**, **Leibeigenschaft**, **Lehrherr** oder ³**Regal**.

c) Zugehörigkeit zu Fach- und Sondersprachen

Die rasante Entwicklung von Wissenschaft und Technik und das rasche Fortschreiten der damit in Verbindung stehenden gesellschaftlichen Veränderungen hat eine Fülle von sprachlichen Elementen in die Alltagssprache einfließen lassen. In gleichem Maße gewinnt die Kompetenz hinsichtlich fachsprachlicher Termini zunehmend an Bedeutung, nicht nur beruflich, sondern auch in der täglichen Kommunikation mit anderen Menschen und im Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Medien.

Das Wörterbuch grenzt daher das Allgemeinsprachliche vom Fachsprachlichen ab und kennzeichnet genau die semantischen Bereiche, in denen die jeweiligen Wörter verwendet werden:

Thor|rax, der; [-es], -e, Fachspr. ...aces ... (**Anat.**): ...

Bj|n|der, der; -s, -: ... **3.** (**Bauw.**) ...

Ozon|schicht, die (**Meteorol.**): ...

Wörter, deren Sachgebietszugehörigkeit aus der Bedeutungserklärung bzw. Definition eindeutig ablesbar ist, werden nicht besonders markiert, etwa **Esche** oder **Fasan**.

Sondersprachen sind etwa die spezifisch kindlichen Äußerungen wie **Muhkuh** oder **Pipi** bzw. der spezielle Jargon bestimmter Personengruppen, wie der Jäger (²**Losung**, **Löffel 2.**).

Auch hier werden die jeweils zutreffenden Zuordnungen vorgenommen, im ersten Fall durch die Markierung »Kinderspr.«, im zweiten Fall durch »Jägerspr.«.

Die in diesem Wörterbuch vorkommenden Sachgebiete und deren Fach- und Sondersprachen:

Akustik	Funkwesen	Metallurgie	Sprengtechnik
Amtssprache	Gartenbau	Meteorologie	Statistik
Anatomie	Gastronomie	Militär	Steuerwesen
Anthropologie	Gaunersprache	Mineralogie	Stilkunde
Arbeitsrecht	Genealogie	Mode	Straßenbau
Arbeitswissenschaft	Genetik	Münzkunde	Studentensprache
Archäologie	Geografie	Musik	Tabakindustrie
Architektur	Geologie	Mythologie	Technik
Astrologie	Geometrie	Nachrichtentechnik	Telefonie
Astronomie	Gerberei	Naturwissenschaften	Textilindustrie
Bäckerei	Geschichte	Optik	Theater
Bakteriologie	Gießerei	Pädagogik	Theologie
Ballett	Handarbeiten	Paläontologie	Tiermedizin
Ballistik	Handwerk	Parlamentssprache	Tierzucht
Bankwesen	Hauswirtschaft	Pharmazie	Tischlerei
Bautechnik	Heraldik	Philatelie	Touristik
Bauwesen	Hochschulwesen	Philosophie	Uhrmacherei
Bergbau	Holzverarbeitung	Physik	Verfassungswesen
Bergmannssprache	Hotelwesen	Physiologie	Verhaltensforschung
Biochemie	Hüttenwesen	Politik	Verkehrswesen
Biologie	Imkersprache	Polizeiwesen	Verlagswesen
Bodenkunde	Informationstechnik	Postwesen	Vermessungswesen
Börsenwesen	Jagdwesen	Prähistorie	Versicherungswesen
Botanik	Jägersprache	Psychoanalyse	Verslehre
Böttcherei	Jugendsprache	Psychologie	Verwaltungssprache
Buchbinderei	Kartenspiel	Raumfahrt	Viehzucht
Buchführung	Kaufmannssprache	Rechtssprache	Völkerkunde
Bürowesen	Kernteknik	Religion	Völkerrecht
Chemie	Kfz-Technik	Rentenversicherung	Volkskunde
Dichtkunst	Kfz-Wesen	Rundfunk	Waffentechnik
Diplomatie	Kindersprache	Rundfunktechnik	Wasserbau
Druckersprache	Kino	Schiffbau	Wasserwirtschaft
Druckwesen	Kirchensprache	Schiffahrt	Weberei
Eisenbahn	Kochkunst	Schneiderei	Werbesprache
Elektronik	Kommunikations-	Schriftwesen	Winzersprache
Elektronische Daten-	forschung	Schülersprache	Wirtschaft
verarbeitung	Kosmetik	Schule	Zahnmedizin
Elektrotechnik	Kunsthandwerk	Seemannssprache	Zahntechnik
Fernsehen	Kunstwissenschaft	Seewesen	Zeitungswesen
Fertigungstechnik	Kürschnerei	Sexualkunde	Zimmerei
Film	Kybernetik	Soldatensprache	Zollwesen
Finanzwesen	Landwirtschaft	Sozialpsychologie	Zoologie
Fischereiwesen	Literaturwissenschaft	Sozialversicherung	
Fliegersprache	Malerei	Soziologie	
Flugwesen	Mathematik	Sport	
Forstwirtschaft	Mechanik	(Boxen, Fußball,	
Fotografie	Medizin	Reiten usw.)	
Frachtwesen	Meereskunde	Sportmedizin	
Funktechnik	Metallbearbeitung	Sprachwissenschaft	

Bedeutungsangaben

Wir können uns sprachlich verständigen, weil wir von Kindheit an lernen, bestimmten lautlichen oder schriftlichen Zeichen Bedeutungen zuzuordnen. In der Muttersprache geschieht dies im Prozess der Erziehung bzw. Sozialisation, bei Fremdsprachen sind dafür unter Umständen spezielle Hilfsmittel (Wörterbücher etc.) oder gezieltes Training erforderlich. Die Bedeutungen, die semantische Dimension menschlicher Äußerungen, machen das Wesen, den Kern jeglicher auf Sprache basierenden Kommunikation aus. Ohne die Kompetenz, sie lautlich wie schriftlich zu realisieren, ist Kommunikation mittels Sprache unmöglich.

Daher gilt das Hauptaugenmerk des »Deutschen Universalwörterbuchs« neben der grammatikalischen Einordnung der Wörter der möglichst genauen, das jeweilige semantische Spektrum abdeckenden Bedeutungsbeschreibung. (Bei Wörtern, die aus der Fachterminologie in den allgemeinen Wortschatz übernommen wurden, wird keinerlei enzyklopädische Vollständigkeit angestrebt. Die allgemeinsprachliche Bedeutung dieser Wörter kann sich gegenüber der fachlichen verändert haben.)

Auf der Basis umfangreicher Materialsammlungen, besonders des Dudenkorpus, wurden dabei die Bedeutungsnuancen bis ins Detail analysiert, bewertet und – wo durch aussagekräftige Frequenzbefunde gerechtfertigt – im Wörterbuch dargestellt.

a) Wörter, die nur eine Bedeutung tragen, die sozusagen »unmissverständlich« sind:

Oxymoron, das; -s, ...ra [griech. oxýmoron...] (Rhet., Stilk.): *Zusammenstellung zweier sich widersprechender Begriffe in einem Kompositum od. in einer rhetorischen Figur* (z. B. bitter-süß, eile mit Weile!).

b) Vor allem die häufiger gebrauchten Wörter haben meist mehrere, unter Umständen viele Bedeutungen, die von der jeweiligen Situation abhängen, in der sie verwendet werden, oder die von der Sprecherintention und anderen Faktoren beeinflusst werden:

ziehen ... 14. ... c) bewirken, dass sich etw. (als Reaktion auf ein bestimmtes Verhalten o. Ä.) auf einen bzw. etw. richtet: alle Blicke auf sich z.; jmds. Unwillen, Zorn auf sich, auf seine Kinder z.; sie versuchte seine Aufmerksamkeit auf einen anderen Fall zu z.

c) Im Gegensatz zu den Erklärungen in **Enzyklopädi**en, die den Benutzerinnen und Benutzern Informationen zu Dingen, historischen Begebenheiten, Personen etc. (also: Sachinformationen) bieten, findet man in einem **Wörterbuch** üblicherweise Informationen zur Sprache und ihren Bedeutungen. In bestimmten Fällen, z. B. bei Namen, werden allerdings auch in diesem Nachschlagewerk Sachinformationen zu finden sein:

Kulba; -s: *Inselstaat im Karibischen Meer.*

Zeus: (griech. Myth.) *höchster Gott.*

Doch ist die Darstellung der sprachlichen Bedeutungsstrukturen das eigentliche Anliegen dieses Wörterbuchs.

d) Die Bedeutungsangaben enthalten im Allgemeinen nur Wörter, die der standardsprachlichen Ebene angehören und in der Regel im Wörterbuch selbst als Stichwörter erscheinen, also erklärt werden. Sie sind leicht verständlich formuliert und erlauben es den Benutzerinnen und Benutzern damit auch, die Bedeutung des Stichworts nachzuvollziehen, wenn es in Redewendungen bzw. Sprichwörtern oder übertragenen Anwendungsbeispielen gebraucht wird.

Steuerbe|ra|ter, der: *staatlich zugelassener Berater u. Vertreter in Steuerangelegenheiten* (Berufsbez.).

Wo es angebracht ist, kann die Bedeutungsangabe auch aus einem Synonym bestehen.

ǎb|nib|beln, **ǎb|nɪp|peln** (sw. V.; ist) ...: *sterben*: ich nibb[e]le bald ab.

- e) Mitunter werden situations- bzw. kontextabhängige Zusatzinformationen in eckigen Klammern gegeben:

Arbeits|treffen, das: [*informelles*] *Treffen zur gemeinsamen Arbeit an einer Aufgabe*.

Je nach Situation und Kontext kann ein Arbeitstreffen also informell sein oder auch nicht, stets ist es jedoch ein Treffen zur gemeinsamen Arbeit an einer Sache.

Ist die Benutzung eines Wortes nur in Bezug auf bestimmte Lebewesen oder Objekte möglich, werden diese in runden Klammern mit angegeben:

ko|lallie|ren (sw. V.; hat) ... (*von Bündnispartnern, bes. Parteien*) *sich zu einer Koalition zusammenschließen, -geschlossen haben; eine Koalition bilden*: mit einer Partei k.; die beiden Parteien wollen k.

Ebenfalls in runden Klammern innerhalb der Bedeutungsangabe stehen Sach- und Zusatzinformationen, die über die reine Bedeutungserklärung hinausgehen, sie präzisieren oder besser verständlich machen:

Böcks|bart, der: ... 2. (Bot.) (*zu den Korbblütlern gehörende*) *Pflanze mit schmalen, hellgrünen Blättern u. großen, gelben, strahlenförmigen Blüten*.

Mar|ginal|lie, die; -, -n: ... **b**) *auf den Rand einer [Buch]seite gedruckter Verweis (mit Quellen, Zahlen, Erläuterungen o. Ä. zum Text) ...*

- f) Die Bedeutungsangaben stehen nach einem Doppelpunkt und erscheinen in kursivem Druck. Bei Wörtern mit mehreren Unterbedeutungen werden sie mit arabischen Ziffern untergliedert. Wo Unterbedeutungen semantisch eng verwandt sind, wird mithilfe von Kleinbuchstaben unterschieden:

ǎb|ko|chen (sw. V.; hat): **1. a**) (seltener) *bis zum Garsein kochen*: Futterkartoffeln, Eier für den Salat a.; **b**) *durch Kochen keimfrei machen*: wir mussten das Trinkwasser a.; **c**) *durch Kochen einen Extrakt aus etw. gewinnen*: [Heil]kräuter a. ...

- g) Die Erklärungen zu bestimmten Nebenbedeutungen, die sich nur aus konkreten Kontexten ergeben bzw. in idiomatischen Wendungen zutreffen, werden in runden Klammern hinter dem entsprechenden Wort oder der Redewendung angegeben:

Gras, das; -es, Gräser [mhd., ahd. gras, eigtl. = das Keimende, Hervorstechende]: ... 2. ... R wo der hinhaut/hintritt/hinfasst, da wächst kein G. mehr (ugs.; *er ist in seinem Tun ziemlich grob, hat eine ziemlich grobe Art*); * **das G. wachsen hören** (ugs. spött.; *an den kleinsten od. auch an eingebildeten Anzeichen zu erkennen glauben, wie die Lage ist od. sich entwickelt*) ...

Anwendungsbeispiele und Phraseologie

Die Anwendungsbeispiele in diesem Wörterbuch zeigen den Gebrauch der Stichwörter im Textzusammenhang. Damit leisten sie sowohl beim (passiven) Verstehen wie auch beim (aktiven) Verfassen von Texten wertvolle Hilfestellung.

- a) Die Beispiele, die die konkrete Bedeutung zeigen, stehen an erster Stelle. Ihnen folgen, üblicherweise mit »Ü« angekündigt, die Beispiele mit übertragener Bedeutung:

Spirale, die; -, -n [...]: **1. a)** *sich um eine Achse windende Linie: das Flugzeug fliegt, beschreibt eine S.; Ü die S. (wechselseitige Steigerung) der Gewalt, der Rüstungsanstrengungen; b)* ...

- b) Bei Adjektiven werden die Beispiele in der Regel so angegeben, dass der attributive Gebrauch vor dem prädikativen steht und beide vor dem adverbialen Gebrauch gezeigt werden:

brav <Adj.> [...]: **1.** *(von Kindern) sich so verhaltend, wie es die Erwachsenen erwarten od. wünschen; gehorsam; artig: ein -es Kind; sei b.!; b. sitzen bleiben.* **2.** ...

- c) Substantive werden in der Regel zunächst als Subjekt (mit vorangestelltem oder folgendem Attribut) gezeigt, dann in ihrer Funktion als Akkusativobjekt und schließlich als Teil von Präpositionalgruppen. Der Gebrauch als Teil einer Redensart folgt danach und wird mit einem »R« signalisiert:

Bein, das; -[e]s, -e [...]: **1.** *zum Stehen u. Fortbewegen dienende Gliedmaße bei Mensch u. Tier (die beim Wirbeltier u. beim Menschen vom Hüftgelenk bis zu den Zehen reicht): das rechte, linke B. ...; die -e spreizen ...; sich mühsam auf die -e stellen; R auf einem B. kann man nicht stehen (ein Glas Alkohol genügt nicht; bei der Aufforderung od. dem Wunsch, ein zweites Glas zu trinken); ...*

- d) Bestimmte Wendungen erlangen als semantische Einheit eine Bedeutung, die mehr ist als die Summe der Einzelbedeutungen der die Wendung ausmachenden Wörter, etwa ***den Löffel sinken lassen/fallen lassen/hinlegen/wegwerfen/wegschmeißen/abgeben** (salopp; *sterben*). Diese idiomatischen Wendungen stehen am Ende der Anwendungsbeispiele und werden mit dem Zeichen »*« markiert:

Orient [auch: o'ri:nt], der; -s [...]: **1.** *vorder- u. mittelasiatische Länder: den O. bereisen; *der Vordere O. (der Nahe Osten).* **2.** (veraltet) *Osten.*

Idiomatische Wendungen stehen in der Regel unter dem ersten auftretenden Substantiv, bei Wendungen ohne Substantiv unter dem ersten semantisch signifikanten Wort:

Aulge, das; -s, -n [...]: **1.** *Sehorgan des Menschen u. vieler Tiere: blaue, mandelförmige, tief liegende -n; die -n strahlen, ... *das A. des Gesetzes (scherzh.; die Polizei); so weit das A. reicht (so weit man sehen kann) ...*

dick <Adj.> [...]: **1.** *von beträchtlichem, mehr als normalem Umfang; massig, nicht dünn: ... 2.b) ... *mit jmdm. durch d. und dünn gehen (jmdm. in allen Lebenslagen beistehen ...); d. auftragen (ugs. abwertend; übertreiben ...); ...*

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

A		Attr. Attribut	Dipl. Diplomatie
Abk. Abkürzung		Ausspr. Aussprache	Druckerspr. Druckersprache
Abl. Ableitung		aztek. aztekisch	Druckw. Druckwesen
adj. adjektivisch			dt. deutsch
Adj. Adjektiv		B	E
adv. adverbial		babyl. babylonisch	ebd. ebenda
Adv. Adverb		Bakteriol. Bakteriologie	EDV Elektronische Datenverarbeitung
aengl. altenglisch		Bankw. Bankwesen	ehem. ehemalig
afries. altfriesisch		Bantuspr. Bantusprache	Eigenn. Eigenname
afrik. afrikanisch		Bauw. Bauwesen	eigtl. eigentlich
afrz. altfranzösisch		bayr. bayrisch	eingef. eingeführt
ägypt. ägyptisch		Bed. Bedeutung[en]	einschl. einschließlich
ahd. althochdeutsch		Bergmannsspr. Bergmannssprache	Elektrot. Elektrotechnik
aind. altindisch		berlin. berlinisch	engl. englisch
air. altirisch		Berufsbez. Berufsbezeichnung	entspr. entsprechend, entspricht
aisl. altisländisch		bes. besonders	entw. entweder
aital. altitalienisch		best. bestimmt	erw. erweitert
Akk. Akkusativ		Best. Bestimmungswort	eskim. eskimoisch
akkad. akkadisch		Bez. Bezeichnung[en]	etw. etwas
Akk.-Obj. Akkusativobjekt		bibl. biblisch	ev. evangelisch
alat. altlateinisch		bildungsspr. bildungssprachlich	Ew. Einwohnerbezeichnung
alchemistenlat. alchemistenlateinisch		Biol. Biologie	
alemann. alemannisch		Börsenw. Börsenwesen	F
allg. allgemein		Bot. Botanik	fachspr. fachsprachlich
altgriech. altgriechisch		bras. brasilianisch	Fachspr. Fachsprache
alttest. alttestamentlich		bret. bretonisch	fam. familiär
amerik. amerikanisch		Bruchz. Bruchzahl	Familienn. Familienname
amtl. amtlich		Buchf. Buchführung	Fantasiebez. Fantasiebezeichnung
Amtsspr. Amtssprache		bulgar. bulgarisch	Fem. Femininum
Anat. Anatomie		Bürow. Bürowesen	Finanzw. Finanzwesen
anglofrz. anglofranzösisch		byzant. byzantinisch	finn. finnisch
angloind. angloindisch		bzw. beziehungsweise	Fischereiw. Fischereiwesen
anord. altnordisch			fläm. flämisch
Anthropol. Anthropologie		C	Fliegerspr. Fliegersprache
apoln. altpolnisch		chem. chemisch	Flugw. Flugwesen
aprovenz. altprovenzalisch		chin. chinesisch	Forstwirtsch. Forstwirtschaft
arab. arabisch		christl. christlich	Fotogr. Fotografie
aram. aramäisch			Frachtw. Frachtwesen
Arbeitswiss. Arbeitswissenschaft		D	fränk. fränkisch
Archäol. Archäologie		dän. dänisch	fries. friesisch
Archit. Architektur		DDR Deutsche Demokratische Republik	frühhd. frühneuhocho-deutsch
armen. armenisch		Demonstrativpron. Demonstrativpronomen	frz. französisch
Art. Artikel		dgl. dergleichen	Funkt. Funktechnik
aruss. altrussisch		d. h. das heißt	Funkw. Funkwesen
asächs. altsächsisch		dichter. dichterisch	
aschwed. altschwedisch			
Astrol. Astrologie			
Astron. Astronomie			
A. T. Altes Testament			
attr. attributiv			

G					
gäl.	gälisch	Inf.	Infinitiv	Kosew.	Kosewort
galloroman.	galloromanisch	Informationst.	Informationstechnik	kreol.	kreolisch
gaskogn.	gaskognisch	Interj.	Interjektion	kroat.	kroatisch
Gastron.	Gastronomie	intr.	intransitiv	kuban.	kubanisch
Gattungsz.	Gattungszahlwort	ir.	irisch	Kunstwiss.	Kunstwissenschaft
gaunerspr.	gaunersprachlich	iran.	iranisch	Kurzf.	Kurzform
Gaunerspr.	Gaunersprache	iron.	ironisch	L	
geb.	geboren	islam.	islamisch	ladin.	ladinisch
geb.	gebildet	isländ.	isländisch	Lallw.	Lallwort
gebr.	gebräuchlich, gebraucht	ital.	italienisch	landsch.	landschaftlich
gegr.	gegründet	J		Landwirtsch.	Landwirtschaft
geh.	gehoben	Jagdw.	Jagdwesen	lat.	lateinisch
gek.	gekürzt	Jägerspr.	Jägersprache	latinis.	latinisiert
gelegtl.	gelegentlich	jap.	japanisch	lautm.	lautmalend
gemeingerm.	gemeingermanisch	Jes.	Jesaja	lit.	litauisch
Gen.	Genitiv	Jh.	Jahrhundert	Literaturwiss.	Literaturwissenschaft
Geogr.	Geografie	jidd.	jiddisch	LÜ	Lehnübersetzung
Geol.	Geologie	jmd.	jemand	luxemb.	luxemburgisch
Geom.	Geometrie	jmdm.	jemandem	M	
gepr.	geprägt	jmdn.	jemanden	m.	männlich
germ.	germanisch	jmds.	jemandes	ma.	mittelalterlich
gewöhnl.	gewöhnlich	jüd.	jüdisch	MA.	Mittelalter
Gewerbespr.	Gewerbesprache	Jugendspr.	Jugendsprache	malai.	malaiisch
Ggb.	Gegenbildung	K		marx.	marxistisch
Ggs.	Gegensatz	kanad.	kanadisch	Mask.	Maskulinum
gleichbed.	gleichbedeutend	Kardinalz.	Kardinalzahl	math.	mathematisch
got.	gotisch	karib.	karibisch	Math.	Mathematik
griech.	griechisch	katal.	katalanisch	md.	mitteldeutsch
H		kath.	katholisch	med.	medizinisch
Handarb.	Handarbeiten	Kaufmannsspr.	Kaufmannssprache	Med.	Medizin
hebr.	hebräisch	kaukas.	kaukasisch	mengl.	mittelenglisch
hess.	hessisch	kelt.	keltisch	Meteorol.	Meteorologie
Hochschulw.	Hochschulwesen	Kfz-Technik	Kraftfahrzeugtechnik	Metallbearb.	Metallbearbeitung
Holzverarb.	Holzverarbeitung	Kfz-Wesen	Kraftfahrzeugwesen	mex.	mexikanisch
Hotelw.	Hotelwesen	Kinderspr.	Kindersprache	mfrz.	mittelfranzösisch
H. u.	Herkunft ungeklärt	kirchenlat.	kirchenlateinisch	mgriech.	mittelgriechisch
Hüttenw.	Hüttenwesen	kirchenslaw.	kirchenslawisch	mhd.	mittelhochdeutsch
I		Kirchenspr.	Kirchensprache	militär.	militärisch
iber.	iberisch	kirchl.	kirchlich	mind.	mittelindisch
idg.	indogermanisch	klass.	klassisch	Mineral.	Mineralogie
Imkerspr.	Imkersprache	Kommunikationsf.	Kommunikationsforschung	mir.	mittelirisch
ind.	indisch	kommunist.	im kommunistischen Sprachgebrauch	mlat.	mittellateinisch
Indefinitpron.	Indefinitpronomen	Komp.	Komparativ	mniederd.	mittelniederdeutsch
indekl.	indeklinabel	Konj.	Konjunktion	mniederl.	mittelniederländisch
Indik.	Indikativ	kopt.	koptisch	mong.	mongolisch
indon.	indonesisch	korean.	koreanisch	mundartl.	mundartlich
		Kosef.	Koseform	Mythol.	Mythologie

N	P	röm.
Nachrichtent. Nachrichten- technik	Päd. Pädagogik	roman. romanisch
Naturwiss. Naturwissenschaften	Paläontol. Paläontologie	rückgeb. rückgebildet
Nebenf. Nebenform	Papierdt. Papierdeutsch	rumän. rumänisch
Neutr. Neutrum	Parapsychol. Parapsychologie	Rundfunk. Rundfunktechnik
ngriech. neugriechisch	Parlamentsspr. Parlamentssprache	russ. russisch
nhd. neuhochdeutsch	Part. Partizip	S
niederd. niederdeutsch	Perf. Perfekt	s. siehe
niederl. niederländisch	pers. persisch	sächs. sächsisch
nlat. neulateinisch	Personenn. Personennamen	sansk. sanskritisch
Nom. Nominativ	pfälz. pfälzisch	scherzh. scherzhaft
nord. nordisch	Pharm. Pharmazie	schles. schlesisch
nordamerik. nordamerikanisch	Philat. Philatelie	schott. schottisch
nordd. norddeutsch	philos. philosophisch	schriftspr. schriftsprachlich
nordostd. nordostdeutsch	Philos. Philosophie	Schriftw. Schriftwesen
nordwestd. nordwestdeutsch	Physiol. Physiologie	Schülerspr. Schülersprache
norm. normannisch	pik. pikardisch	schw. schwach [gebeugt]
norw. norwegisch	Pl. Plural	schwäb. schwäbisch
nationalsoz. nationalsozialistisch	polit. politisch	schwed. schwedisch
N. T. Neues Testament	Polizei. Polizeiwesen	schweiz. schweizerisch
O	poln. polnisch	seem. seemännisch
o. ohne	polynes. polynesisch	Seemannspr. Seemannssprache
o. Ä. oder Ähnliche[s], Ähnlichem	port. portugiesisch	Seew. Seewesen
o. Art. ohne Artikel	Postw. Postwesen	semit. semitisch
obersächs. obersächsisch	Prähist. Prähistorie	serb. serbisch
Obj. Objekt	Präp. Präposition	serbokroat. serbokroatisch
od. oder	Präp.-Obj. Präpositionalobjekt	Sg. Singular
o. dgl. oder dergleichen	Präs. Präsens	singhal. singhalesisch
Off. Offenbarung	Prät. Präteritum	slaw. slawisch
Ökol. Ökologie	preuß. preußisch	slowak. slowakisch
ökum. ökumenisch (Ökumenisches Verzeichnis der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien. Stuttgart 1971)	Pron. Pronomen	slowen. slowenisch
o. Pl. ohne Plural	provenz. provenzalisch	Soldatenspr. Soldatensprache
Ordinalz. Ordinalzahl	Ps. Psalm	sorb. sorbisch
Ortsn. Ortsname	Psychol. Psychologie	Sozialpsychol. Sozialpsychologie
ostd. ostdeutsch	R	Sozialvers. Sozialversicherung
österr. österreichisch	R Redensart	Soziol. Soziologie
Österr. Österreich	® Warenzeichen (Etwaiges Fehlen dieses Zeichens besagt nicht, dass ein Wort von jedermann frei benutzt werden kann.)	span. spanisch
ostfrz. ostfranzösisch	Rechtsspr. Rechtssprache	spätahd. spätmittelhochdeutsch
ostmd. ostmitteldeutsch	refl. reflexiv	spätgriech. spätgriechisch
ostniederd. ostniederdeutsch	rel. religiös	spätlat. spätlateinisch
ostpreuß. ostpreußisch	Rel. Religion	spätmd. spätmittelhochdeutsch
	relatinis. relatinisiert	spött. spöttisch
	Rentenvers. Rentenversicherung	Spr Sprichwort
	rhein. rheinisch	Sprachwiss. Sprachwissenschaft
	Rhet. Rhetorik	Staatsphilos. Staatsphilosophie
		standardspr. standardsprachlich
		Steuerw. Steuerwesen
		Studentenspr. Studentensprache
		st. V. starkes Verb

subst.	substantivisch, substantiviert
Subst.	Substantiv
südamerik.	südamerikanisch
südd.	süddeutsch
südtir.	südtirolerisch
südwestd.	südwestdeutsch
sumer.	sumerisch
Sup.	Superlativ
sw. V.	schwaches Verb

T

Tabakind.	Tabakindustrie
tahit.	tahitisch
tamil.	tamilisch
tat.	tatarisch
techn.	technisch
Textilind.	Textilindustrie
Theol.	Theologie
thuring.	thüringisch
tib.	tibetisch
Tiermed.	Tiermedizin
tirol.	tirolisch
tr.	transitiv
tschech.	tschechisch
tungus.	tungusisch
türk.	türkisch
turkotat.	turkotatarisch

U

u.	und
Ü	Übertragung
u. a.	und and[e]re, und and[e]res, unter and[e]rem, unter ander[e]n
übertr.	übertragen
ugs.	umgangssprachlich
Ugs.	Umgangssprache
ukrain.	ukrainisch
umbr.	umbrisch
unbest.	unbestimmt
unflekt.	unflektiert
ung.	ungarisch
ungebr.	ungebräuchlich
unpers.	unpersönlich
unr. V.	unregelmäßiges Verb
urspr.	ursprünglich
urverw.	urverwandt
usw.	und so weiter

V

v. a.	vor allem
venez.	venezianisch
verächtl.	verächtlich
Verbindungsw.	Verbindungswesen
Verfassungsw.	Verfassungswesen
Verhaltensf.	Verhaltensforschung
verhüll.	verhüllend
Verkehrsw.	Verkehrswesen
Verlagsw.	Verlagswesen
Vermessungsw.	Vermessungswesen
Versicherungsw.	Versicherungswesen
verw.	verwandt
Verwaltungsw.	Verwaltungssprache
Vgr.	Vergrößerungsform
viell.	vielleicht
Vkl.	Verkleinerungsform
vlat.	vulgärlateinisch
volksetym.	volksetymologisch
volkst.	volkstümlich
Vorn.	Vorname
vulg.	vulgär

W

w.	weiblich
Waffent.	Waffentechnik
wahrsch.	wahrscheinlich
Wasserwirtsch.	Wasserwirtschaft
weidmänn.	weidmännisch
Werbgespr.	Werbgesprache
westd.	westdeutsch
westfäl.	westfälisch
westgerm.	westgermanisch
westmd.	westmitteldeutsch
westniederd.	westniederdeutsch
westslaw.	westslawisch
Winzerspr.	Winzersprache
wiener.	wienerisch
Wirtsch.	Wirtschaft
Wissensch.	Wissenschaft
Wissenschaftsspr.	Wissenschaftssprache

Z

Zahlw.	Zahlwort
Zahnmed.	Zahnmedizin
Zahnt.	Zahntechnik
z. B.	zum Beispiel

Zeitungsw.	Zeitungswesen
Zollw.	Zollwesen
Zool.	Zoologie
Zus.	Zusammensetzung[en]
Zusb.	Zusammenbildung[en]
zusger.	zusammengerückt
zusgez.	zusammengezogen
z. T.	zum Teil
zw.	zwischen

Kurze Grammatik der deutschen Sprache

Wörter und Wortarten

Die Form der Wörter

Neben unveränderlichen Wörtern (*und, auf, über, bis...*) gibt es eine große Anzahl von Wörtern, die sich je nach ihrer Funktion im Satzzusammenhang in ihrer Form verändern können. Diese Formveränderung nennt man **Flexion** (Beugung). Die Flexion wird unterteilt in **Deklination**, **Konjugation** und **Steigerung (Komparation)**.

Deklination: Dekliniert werden Substantive, Adjektive, Artikel, Pronomen nach Geschlecht (Genus: männlich, weiblich, sächlich), Zahl (Numerus: Einzahl, Mehrzahl) und Fall (Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ).	das alte Schloss des alten Schlosses dem alten Schloss das alte Schloss	die alten Schlösser der alten Schlösser den alten Schlössern die alten Schlösser
Konjugation: Konjugiert werden Verben nach Person, Zahl, Zeit, Ausgewise und Handlungsrichtung (Aktiv, Passiv).	ich sage du sagst er/sie/es sagte	wir werden sagen ihr sagtet sie hätten gesagt es wird gesagt
Steigerung: Die Steigerung ist eine besondere Art der Formveränderung bei Adjektiven (und einigen Adverbien). Es gibt drei Steigerungsstufen: Grundstufe, Höherstufe, Höchststufe.	kühl kühler der kühlfte [Tag]	viel mehr am meisten

Der Aufbau der Wörter

	Vorsilbe(n)	Stamm	Nachsilbe	Flexionsendung
Wörter setzen sich meist aus Wortteilen (Morphemen) zusammen. Man unterscheidet gewöhnlich: Stamm, Vorsilbe (Präfix), Nachsilbe (Suffix), Flexionsendung. Viele Wortteile kommen nicht für sich allein vor; sie haben aber doch eine eigene Bedeutung, mit der sie zur Gesamtbedeutung eines Wortes beitragen.	un	klar		
		Klar	heit	
		klär		t
	Ver	klär	ung	
	un-er	klär	lich	e

Die Wortbildung

Aus einem Grundbestand aus Wörtern und Wortteilen können nach bestimmten Regeln oder Mustern neue Wörter gebildet werden. Man unterscheidet zwei Hauptarten von Wortbildung, die Zusammensetzung (Komposition) und die Ableitung (Derivation).

<p>1. Zusammensetzung (Kompositum, Pl. Komposita): Ein zusammengesetztes Wort besteht aus zwei oder mehreren selbstständig vorkommenden Wörtern, gewöhnlich aus einem Grundwort und einem vorangehenden Bestimmungswort.</p>	Tisch -bein heim -gehen	Hunde -futter wasser -dicht
<p>2. Ableitung (Derivat, Pl. Derivate): Eine Ableitung besteht aus einem selbstständig vorkommenden Wort (bzw. seinem Stamm) und einem oder mehreren unselbstständigen Wortteilen.</p>	er -kennen Mess -ung	ur -alt lieb -lich

Die Wortarten

Wörter lassen sich anhand bestimmter Merkmale in Klassen einteilen, die man Wortarten nennt:

Wortart	Merkmale			
	der Form	der Verwendung im Satz		der Bedeutung
Verb	flektierbar: Konjugation	Rolle: Verteilung:	v. a. Prädikat (Satzaussage) in Übereinstimmung mit dem Subjekt (Personalform)	Zustände, Vorgänge, Tätigkeiten, Handlungen
Substantiv	flektierbar: Deklination	Rolle: Verteilung:	Subjekt (Satzgegenstand), Objekt (Ergänzung), adverbiale Bestimmung (Umstandsangabe), Attribut (Beifügung) mit Artikel	Lebewesen, Sachen (Dinge), Begriffe (Abstrakta)
Adjektiv	flektierbar: Deklination (Steigerung)	Rolle: Verteilung:	Attribut (Beifügung), adverbiale Bestimmung (Umstandsangabe) mit Substantiv bzw. Verb	Eigenschaften, Merkmale
Artikel, Pronomen	flektierbar: Deklination	Rolle: Verteilung:	Attribut (Beifügung) oder selbstständig mit Substantiv oder anstelle eines Substantivs	Verweis, nähere Bestimmung
Adverb, Partikel	nicht flektierbar	Rolle: Verteilung:	Attribut (Beifügung) oder Umstandsangabe mit Substantiv, Adjektiv, Verb	nähere Umstände
Präposition	nicht flektierbar	Rolle: Verteilung:	mit Substantiv: Objekt (Ergänzung), adverbiale Bestimmung (Umstandsangabe) vor/nach Substantiven (Pronomen)	Verhältnisse, Beziehungen
Konjunktion	nicht flektierbar	Rolle: Verteilung:	Verbindung, Einleitung, Unterordnung zwischen Sätzen, innerhalb von Satzgliedern und Attributen	Verknüpfung im logischen, zeitlichen, begründenden, modalen u. ä. Sinn
Interjektion	nicht flektierbar	gewöhnlich syntaktisch isoliert; dialogsteuernde und -gliedernde Funktion		Empfindungen, Gefühle, Stellungnahmen